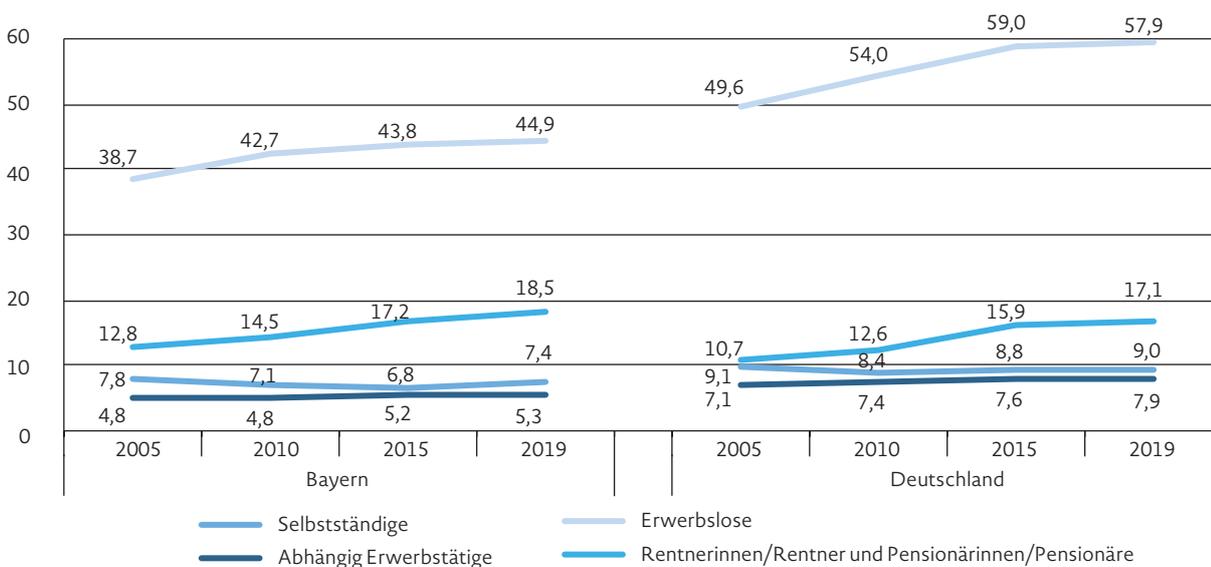


2. Vermögen und Einkommen – 2.5 Hohe Einkommen

Mit Ausnahme der Bezieherinnen und Bezieher von Renten oder Pensionen lagen die Armutsgefährdungsquoten im betrachteten Zeitraum von 2005 bis 2019 im Freistaat jeweils durchweg unter jenen in Deutschland. Das im Vergleich höhere Einkommensarmutsrisiko von älteren Menschen im Freistaat kann, wie bereits weiter oben bei der Analyse nach Altersgruppen

erwähnt, mit der früheren Wirtschaftsstruktur Bayerns zusammenhängen, die neben Branchen mit hohen Verdienstmöglichkeiten traditionell auch durch Wirtschaftsbereiche gekennzeichnet war, in denen tendenziell niedrigere Rentenanwartschaften gebildet wurden (z. B. Landwirtschaft und Tourismus).

Darstellung 2.49: Armutsgefährdungsquote nach beruflicher Stellung in Bayern und Deutschland 2005–2019 (in Prozent)



Anmerkungen: Äquivalenzeinkommen basiert auf neuer OECD-Skala. Armutsgefährdungsschwelle: 60 % des mittleren Nettoäquivalenzeinkommens auf Bundesebene.

Quelle: Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik (2021)

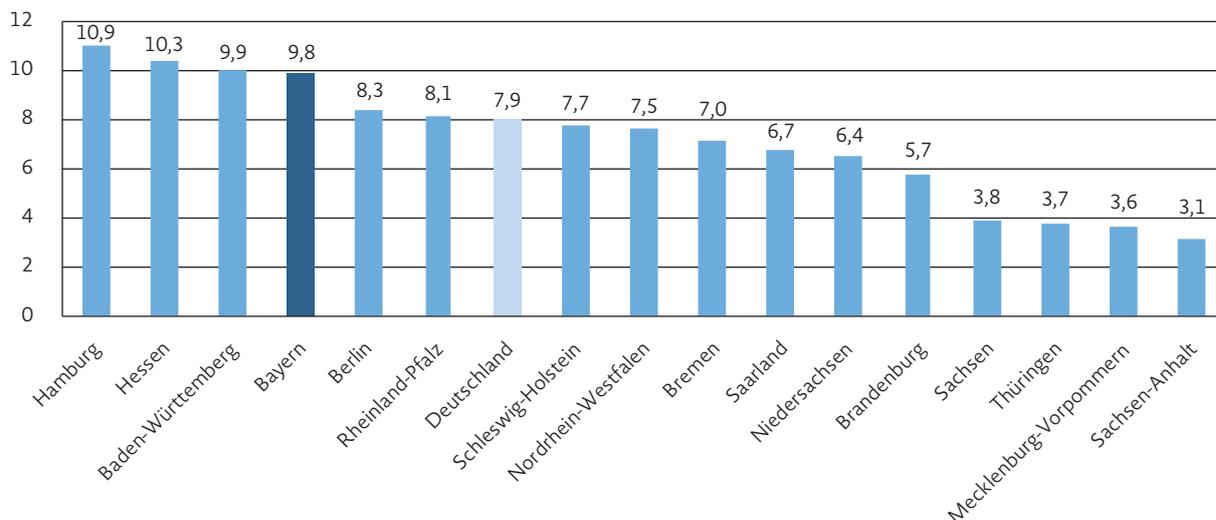
2.5 Hohe Einkommen

Analog zur Einkommensarmutsgefährdung kann Einkommensreichtum als relativer Begriff verstanden werden, der auf die mittlere Einkommenssituation der Bevölkerung Bezug nimmt, um die Einkommensverteilung und die ungleiche Verteilung an Teilhabe- und Verwirklichungschancen zu beschreiben. Einer wissenschaftlichen Konvention folgend gelten Personen als einkommensreich, wenn sie über mehr als das Doppelte des mittleren Nettoäquivalenzeinkommens verfügen (vgl. Glossar). Auf Basis einer bundeseinheitlichen Reichtumsschwelle erfüllte im Freistaat im

Jahr 2019 etwa jede zehnte Person dieses Kriterium. Mit 9,8 % wies Bayern damit die vierthöchste Einkommensreichtumsquote im Bundesländervergleich auf (vgl. Darstellung 2.50).

Auf Basis des Mikrozensus 2019 lag in Deutschland die Einkommensreichtumsschwelle eines Einpersonenhaushalts bei einem monatlichen Nettoeinkommen von 3.580 €. Lebten in einem Haushalt zwei Erwachsene und zwei Kinder unter 14 Jahren zusammen, befand sich die Grenze zum Einkommensreichtum bei 7.518 € (Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik 2021).

Darstellung 2.50: Einkommensreichumsquote in den Ländern und Deutschland 2019 (in Prozent)



Anmerkungen: Äquivalenzeinkommen basiert auf neuer OECD-Skala. Reichtumsschwelle: 200 % des mittleren Nettoäquivalenzeinkommens auf Bundesebene.

Quelle: LfStat, eigene Berechnungen auf Basis des Mikrozensus, Personen in Privathaushalten am Hauptwohnsitz

2.5.1 Hohe Einkommen in Bayerns Regionen

Ähnlich wie bereits bei der Armutsgefährdungsquote zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Regierungsbezirken (vgl. [Darstellung 2.51](#)). In Oberbayern fanden sich sehr viel mehr bzw. häufiger einkommensreiche Personen als im Rest des Freistaats. Die Einkommensreichumsquote lag dort im Jahr 2019 bei 14,8%. Bei der Interpretation sollte berücksichtigt werden, dass – insbesondere im Großraum München – hohen Einkommen ggf. relativ hohe Lebenshaltungskosten gegenüberstehen. In den

anderen Regierungsbezirken lagen die Anteile von Personen aus einkommensreichen Haushalten zwischen 6,0% (Oberfranken) und 8,0% (Mittelfranken). Im betrachteten Zeitverlauf seit 2005 ist die Einkommensreichumsquote in Bayern insgesamt zunächst leicht angestiegen, befand sich im Jahr 2019 allerdings wieder auf dem Ausgangsniveau von 9,8% von 2005. Auf Ebene der Regierungsbezirke war – abweichend vom allgemeinen Trend – langfristig eine Zunahme des Anteils der Einkommensreichen in Unterfranken zu beobachten, während ihr Anteil in Mittelfranken abnahm.

Darstellung 2.51: Einkommensreichumsquote in den Regierungsbezirken 2005–2019 (in Prozent)

Region	2005	2010	2015	2019
Bayern	9,8	10,1	10,7	9,8
Oberbayern	14,7	14,9	15,4	14,8
Niederbayern	6,5	7,8	7,7	6,7
Oberpfalz	6,4	6,2	7,5	6,2
Oberfranken	6,2	6,5	7,4	6,0
Mittelfranken	8,8	8,8	8,6	8,0
Unterfranken	6,9	7,6	8,7	7,7
Schwaben	7,6	7,3	7,9	7,1

Anmerkungen: Äquivalenzeinkommen basiert auf neuer OECD-Skala. (Einkommens-)Reichtumsschwelle: 200 % des mittleren Nettoäquivalenzeinkommens auf Bundesebene.

Quelle: LfStat, eigene Berechnungen auf Basis des Mikrozensus, Personen in Privathaushalten am Hauptwohnsitz

2.5.2 Hohe Einkommen in Bayern nach soziodemografischen Merkmalen

Die Ausprägungen von Einkommensreichtum unterscheiden sich – äquivalent zu den Betrachtungen zur Einkommenshöhe und Armutsgefährdung – deutlich nach soziodemografischen Merkmalen (vgl. [Darstellung 2.52](#)). So verfügten Frauen im gesamten betrachteten Zeitverlauf seltener über ein Nettoäquivalenzeinkommen jenseits der Reichtumsschwelle als Männer. Im Jahr 2019 lagen in Bayern die Anteile bei 9,0% bzw. 10,7%. Wie bereits erwähnt, beruhen Unterschiede im Nettoäquivalenzeinkommen zwischen den Geschlechtern allein auf der Differenz zwischen Alleinlebenden und Alleinerziehenden, da Frauen und Männern, die in einem gemeinsamen Haushalt leben, rechnerisch das gleiche Einkommen zugewiesen wird.

In der Erwerbsphase des Lebenslaufs, d. h. in den mittleren Altersklassen, war das Maximum der

Einkommensreichtumsquote zu beobachten. Am höchsten war der Anteil in der Gruppe der 50- bis unter 65-Jährigen (14,0%) und am niedrigsten im Ruhestandsalter ab 65 Jahren (5,7%).

Unter den Erwerbstätigen zeichneten sich Selbstständige (28,6%) in Bayern 2019 durch eine deutlich höhere Einkommensreichtumsquote aus als abhängig Beschäftigte (11,5%). Bezieherinnen und Bezieher von Renten oder Pensionen (4,5%) sowie Erwerbslose (2,1%) wurden dagegen deutlich seltener als einkommensreich klassifiziert.

Bei Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit bzw. mit Migrationshintergrund war die Einkommensreichtumsquote unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Im Jahr 2019 lagen die Einkommensreichtumsquoten aller betrachteten Personengruppen in Bayern stets oberhalb des jeweiligen Wertes auf Bundesebene.

Darstellung 2.52: Einkommensreichtumsquote nach soziodemografischen Merkmalen 2005–2019 (in Prozent)

Personengruppe	Bayern				Deutschland
	2005	2010	2015	2019	2019
Insgesamt	9,8	10,1	10,7	9,8	7,9
Geschlecht					
Männer	10,8	10,8	11,6	10,7	8,4
Frauen	8,8	9,3	9,8	9,0	7,4
Alter					
18 bis unter 25	6,1	6,0	6,5	6,7	4,8
25 bis unter 50	11,7	12,1	13,0	11,1	8,6
50 bis unter 65	14,4	13,5	14,1	14,0	12,0
65+	6,4	6,8	6,7	5,7	4,9
Erwerbsstatus					
Selbstständige	27,5	27,0	28,5	28,6	24,8
Abhängig Erwerbstätige	12,0	11,8	12,7	11,5	9,7
Erwerbslose	1,9	1,6	2,6	2,1	1,3
Rentnerinnen/Rentner und Pensionärinnen/Pensionäre	5,7	5,7	5,5	4,5	3,9
Staatsangehörigkeit					
Deutsche Staatsangehörigkeit	10,1	10,5	11,1	10,5	8,5
Keine deutsche Staatsangehörigkeit	6,8	6,3	7,0	5,3	3,8
Migrationshintergrund*					
Nein	10,7	11,0	11,7	11,1	9,0
Ja	6,0	6,2	7,0	6,3	4,6

* Für die Jahre 2010 und 2015 können nur Personen mit Migrationshintergrund im „engeren Sinne“ (vgl. Glossar) ausgewiesen werden, d. h. Informationen über die Eltern sind nur berücksichtigt, wenn sie im selben Haushalt mit der befragten Person leben.

Anmerkungen: Äquivalenzeinkommen basiert auf neuer OECD-Skala.

Reichtumsschwelle: 200 % des mittleren Nettoäquivalenzeinkommens auf Bundesebene.

Quelle: LfStat, eigene Berechnungen auf Basis des Mikrozensus, Personen in Privathaushalten am Hauptwohnsitz